

Teilnahme an den drei Volkserhebungen in Baden 1848/49 beleuchtet. Möglings Autobiographie ist eine wertvolle Quelle zu den Ereignissen von 1848/49. Das Vorwort basiert auf Recherchen über den Brackenhimer Revolutionär, für die Giovanna-Beatrice Carlesso 2009 den Ersten Preis beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten erhielt. Dr. Tilman von der Kall

Otfried Kies - Hausen an der Zaber – Kirche und Religion in einem Zabergäudorf von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Anlässlich der 740 Jahre Zugehörigkeit Hausens zur „Parrochia Meinbottsheim“ und des 540-jährigen Bestehens einer Pfarrkirche am Ort hat die Kirchengemeinde Hausen an der Zaber ihre eigene Geschichte dargestellt. Der Inhalt umfasst die Geschichte der früheren Filialkirche Meimsheims bis zur heutigen evangelischen Gemeinde. Der erste Teil bietet die Entwicklung des religiösen Lebens im Zabergäu und Hausen bis zur Reformation, also bis zum Einsetzen einer bedeutenderen schriftlichen Tradition, dar; der zweite schildert die Reformation und ihren Folgen für den Ort. Mit der Zunahme an Quellen wird es möglich, die Geschichte der kirchlichen Gebäude und ihrer Bauteile mit ihren Besonderheiten und Kunstwerken zu schildern. So weit möglich, wird auch die Geschichte der Kirchenstühle, Glocken, Orgeln usw. untersucht. Natürlich ist für eine lebendige Geschichte auch die Gemeinde und ihre Glieder wichtig. Neben der politischen Bedeutung der Kirche werden sehr gründlich die soziale Tätigkeit, ihre Sorge für Kranke, Arme und Tote, auch die Bräuche und Irrtümer des kirchlichen Lebens geschildert. Besonderes Augenmerk legt der Verfasser auf die Bewertung des „sittlichen“ Verhaltens der Gemeinde durch ihre Geistlichen. Wichtig ist ihm auch das Verhältnis zu Wiedertäufern, Katholiken, Waldensern und Juden, sowie zu den im 19. Jahrhundert zunehmenden separatistischen Bewegungen, der 48-er-Revolution und der „Socialdemokratie“. Ein Kapitel „Gemeindeleben heute“ vom heutigen Ortsgeistlichen Roland Krause beschließt das Buch, das vor allem den Mitgliedern der Kirchengemeinde gewidmet ist, aber auch für Interessenten der Kirchen- und Sozialgeschichte des Zabergäus viel Lehrreiches bietet. Ein Anhang bietet einen Überblick über alle erfassbaren Geistlichen Hausens, ebenso ein sorgfältiges Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Quellen.

Stockheim. Ein ehemaliges Deutschordensdorf im Zabergäu, Hg. Stadt Brackenheim, Brackenheim 2008

Mit diesem Band legt die Stadt Brackenheim die letzte ihrer Ortsteil-Geschichten vor. Das besondere Schicksal Stockheims als Deutschordens-Flecken regt das Interesse des Lesers an, denn das Leben Stockheims bis ins letzte Jahrhundert hinein unterschied sich wesentlich von dem in den umliegenden württembergischen Ortschaften. Hervorragend recherchiert sind die Beiträge von Wolfram Angerbauer für die Zeit bis um 1800, die einmal die Geschichte Stockheims von

der ersten Nennung an, dann das kirchliche Leben und schließlich die Schule in Stockheim beleuchten. Für die Darstellung des Deutschen Ordens und seinen Wirkens hätte man sich bessere Quellenkenntnis gewünscht. Zu viele Widersprüche bestehen zwischen den – warum eigentlich – wiederholten